

Weißeritz-Beitung.

Amts-Blatt für die Königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde,
sowie für die Königlichen Amtsgerichte und die Stadträthe
zu Dippoldiswalde und Frauenstein.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich drei Mal: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. — Zu beziehen durch alle Post-Anstalten und die Agenturen. — Preis vierteljährlich 1 Mark 25 Pfg. — Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. für die Spalten-Zeile, oder deren Raum, berechnet.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Die unterm 17. Februar vorigen Jahres erlassene Bekanntmachung, die Verpflichtung der **Gebamme** Frau Anna Clara Meyer geb. Bürkner in **Lungkwitz** betreffend, ist dahin zu berichtigen, daß zu dem Distrikt **Kreischa**, für welchen die Genannte als Gebamme verpflichtet worden ist, die Orte **Kausch** und **Bärenklause** nicht gehören, letztere vielmehr dem Hebammendistrikt **Quohren**, für welchen zur Zeit Frau Grimmer daselbst als **Gebamme** in Pflicht steht, zugetheilt sind.

Dippoldiswalde, am 27. April 1882.

Königliche Amtshauptmannschaft.
von Keffinger.

Semig.

Bekanntmachung.

Die **Dorfstraße** in **Dittersdorf** ist wegen Baues derselben von jetzt an für **schweres Fuhrwerk** gesperrt und wird daher das Letztere bis auf Weiteres auf die Wegeverbindung vom Müglitzthal (unterhalb Bärenstein) nach Börnchen, beziehentlich auf den über Berthelsdorf und Dobra nach Börnchen führenden Kommunikationsweg verwiesen.

Dippoldiswalde, am 28. April 1882.

Königliche Amtshauptmannschaft.
von Keffinger.

Ludwig.

Bekanntmachung.

Der Berthelsdorf-Liebstädter Kommunikationsweg ist behufs Verlegung eines Traktes desselben innerhalb Berthelsdorfer Flur von jetzt ab für den Fahrverkehr gesperrt und wird daher der Letztere bis auf Weiteres auf die Wegeverbindung über Dobra verwiesen.

Dippoldiswalde, am 28. April 1882.

Königliche Amtshauptmannschaft.
von Keffinger.

Ludwig.

Tagesgeschichte.

Dippoldiswalde. Wie schon früher jedes Jahr fordert auch heuer der hiesige Gebirgs-Verein auf, ihm Sommer-Wohnungen zur Vermietung und Bekanntmachung anzuzeigen. Bisher hat er die Veröffentlichung unentgeltlich besorgt, muß aber infolge der damit verbundenen bedeutenden pekuniären Opfer einen kleinen Beitrag erheben, einen Beitrag, der mit der damit verknüpften Arbeit in keinem Verhältniß steht. Die eingegangenen Offerten möchten wo möglich auf den auszugehenden Fragebogen verzeichnet sein, da aus ihnen das für weite Kreise Wünschenswerthe zu ersehen ist, und werden dieselben dann in allen größeren Städten des Königreichs zu Jedermanns Einsicht ausgelegt; dadurch allein wird es möglich, weite Verbreitung den eingegangenen Adressen zu verschaffen. Im vergangenen Jahre haben, wie statistisch festgestellt worden ist, weit über 300 Parteien die Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde zum Sommeraufenthalt gewählt, und wollen wir nur wünschen, daß auch heuer die Bemühungen des Gebirgs-Vereins von gleichem Erfolge gekrönt sein werden.

— Die Bewohner von Orten ohne Postanstalten werden erneut darauf aufmerksam gemacht, daß den Landbriefträgern auf ihren Bestellsängen gewöhnliche und einzuschreibende Briefpostsendungen, Postanweisungen, Nachnahmesendungen, leichtere Pakete, Sendungen mit Werthangabe (im Einzelnen bis zum Werthbetrage bis zu 150 Mark) und Beträge für Zeitungen nebst dem etwaigen Bestellgelde mitgegeben werden dürfen. Jeder Landbriefträger fährt auf seinem Bestellsange ein Annahmeprotokoll mit sich, in welches er die ihm übergebenen Sendungen, ausschließlich der gewöhnlichen Briefpostgegenstände, einzutragen hat. Zum Eintragen der Sendungen ist auch der Auslieferer befugt. Sofern der Landbriefträger die Eintragung bewirkt hat, ist derselbe verpflichtet, dem Absender auf dessen Verlangen durch Vorlegung des Annahmeprotokolls die Ueberzeugung von der stattgehabten Eintragung zu gewähren. Den Einlieferungsschein, welcher von der Postanstalt erteilt wird, hat der Landbriefträger dem Auslieferer, wenn möglich bei dem nächsten Bestellsange, zu überbringen.

— Für die Bienenzüchter eröffnen sich in diesem

Jahre sehr gute Aussichten. Das bisherige Wetter ist für die Entwicklung der Bienenvölker von äußerst günstigem Einflusse gewesen, und mehrfach ist bereits das Fliegen von Drohnen beobachtet worden.

Dresden. Aus Varese wird geschrieben: An dem Tage, an welchem Se. Maj. der König von Varese abreiste, trat gutes Wetter ein, so daß Se. Maj. noch einmal den großartigen Anblick der in Eis und Schnee gefüllten Alpen genießen konnte. Bis Mailand gab die Königin ihrem hohen Gemahl das Geleite. An den folgenden Tagen machte Ihre Maj. bei herrlichstem Wetter in der meist in schönstes Grün gekleideten Umgebung von Varese kleinere und größere Ausflüge.

— In dem Befinden des kranken Prinzen Albert sind in den letztvergangenen Wochen immer wieder und zum Theil ziemlich starke Blutungen beobachtet worden. Die Fahrt nach Hosterwitz hat der Kranke zwar glücklich überstanden und die folgende Nacht ziemlich viel geschlafen, die Kräfte sind aber sehr reducirt und der Appetit fehlt fast gänzlich.

— Der „Deutsche Reichsanzeiger“ bringt ein Verzeichniß derjenigen höheren Lehranstalten, welche zur Ausstellung von Zeugnissen über die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst berechtigt sind. In Sachsen sind dies folgende: Lehranstalten, bei welchen der einjährige erfolgreiche Besuch der zweiten Klasse zur Darlegung der wissenschaftlichen Befähigung erforderlich ist: die Gymnasien zu Bautzen, Chemnitz, die Kreuzschule zu Dresden, das Bithum'sche Gymnasium daselbst, die Gymnasien zu Dresden-Neustadt, Freiberg, die Fürsten- und Landesschule zu Grimma, das Gymnasium zu Leipzig, die Nikolaischule daselbst, die Thomasschule daselbst, die Fürsten- und Landesschule zu Meissen, die Gymnasien zu Plauen, Zittau, Zwickau. Realschulen I. Ordnung: die Realschule zu Annaberg, Borna, Chemnitz, Döbeln (verbunden mit der Landwirthschaftsschule daselbst), die Annen-Realschule zu Dresden, die Neustädter Realschule daselbst, die Realschulen zu Freiberg, Leipzig, Meissen, Plauen, Wurzen, Zittau, Zwickau. Realschulen II. Ordnung: die Realschulen zu Bautzen, Crimmitschau, die Lehr- und Erziehungs-Anstalt für Knaben zu Dresden-Friedrichstadt, die Realschulen zu Frankenberg, Glauchau, Grimma, Großenhain, Leipzig, Leisnig, Löbau, Meerane, Mittweida, Pirna, Reichenbach, Reudnitz, Rochlitz, Schneeberg, Stollberg, Werdau. Andere Lehranstalten: die öffentliche Handelslehranstalt zu Chemnitz, die Landwirthschaftsschule zu Döbeln (verbunden mit der Realschule I. Ordnung daselbst), die öffentliche Handelslehranstalt der Dresdner Kaufmannschaft (höhere Handelsschule zu Dresden), die öffentliche Handelslehranstalt zu Leipzig, die Handels-Abtheilung der Realschule I. Ordnung zu Zittau. Privatlehranstalten: die Realabtheilung der Lehr- und Erziehungsanstalt von Böhme zu Dresden, die Lehr- und Erziehungsanstalt des Dr. Jordan (früher Dr. Krause) daselbst, das Lehrinstitut des Dr. Th. Schlemm (früher Käuffer) daselbst, das Gelinck-Körner'sche Realinstitut des Dr. Körner daselbst. Lehranstalten, deren Berechtigung zur Ausstellung wissenschaftlicher Befähigungszeugnisse von der Erfüllung besonders festgestellter Bedingungen abhängig ist: die höhere Gewerbeschule zu Chemnitz, die Realklassen der Unterrichts- und Erziehungsanstalt des Dr. E. Feidler (früher Dr. N. Albani) zu Dresden, Erziehungsanstalt des Dr. E. J. Barth zu Leipzig, Privatlehr- und Erziehungsanstalt des Dr. Julius Köcner daselbst.

Freiberg. Der Haushaltplan der Stadt Freiberg auf das Jahr 1882 ergibt einen Fehlbetrag von 105,600 Mk., welcher mit 81,600 Mk. durch direkte Anlagen aufzubringen und mit 24,000 Mk. aus den verfügbaren Verwaltungsbüchsen zu entnehmen ist.

Chemnitz. In der, die Neuerrichtung der St. Nikolai-

Kirche hieselbst betreffenden Angelegenheit hat das Landes-konfistorium dahin Entscheidung getroffen, daß die Kirchengemeinde St. Nikolai verpflichtet ist, ein Kirchengebäude im Wesentlichen auf der nämlichen Stelle, auf welcher die abzutragende baufällige Nikolaikirche steht, wieder zu errichten. Es ist aber auch dem Verlangen der, in der Nikolaikirche eingepfarrten Landgemeinden Kappel, Schönau, Neustadt und Altdorf, ein Gotteshaus in größerer Nähe zu haben, die Beachtung nicht versagt worden, und es bestimmt die Entscheidung des Konfistoriums, daß außer der, auf dem Niklasberge wieder herzustellenden Kirche an einem noch auszumittelnden, im Mittelpunkte der obengenannten Ortschaften gelegenen Plage ein zweites Gotteshaus zu errichten sei, welches von den bei St. Nikolai angestellten Geistlichen mit zu versorgen sein werde.

Leipzig. Das Reichsgericht hat in diesen Tagen eine, für die Allgemeinheit wichtige Entscheidung gefällt. Ein Restaurateur in Berlin war vom dortigen Landgericht zu drei Monaten Gefängniß und 500 Mk. Geldbuße verurtheilt worden, weil er in seinem Restaurant die von den Gästen in den Gläsern übrig gelassenen Bierreste in einem Gefäße angesammelt und dieses abgestandene Bier sodann dem frisch verschenkten wieder beigemischt hatte, eine Manipulation, die der Betreffende auch in Bezug auf andere Getränke, wie Wein, Liqueure u., sich erlaubt hatte. Der Verurtheilte legte Revision ein und begründete dieselbe unter Andern damit, es unterliege doch sehr dem Zweifel, ob man Bier mit Bier verfälschen könne. Das Reichsgericht hat die Revision verworfen und angenommen, in dem Vermischen des Bieres mit abgestandenen Bierresten, welche zum Theil verunreinigt waren, zum Zwecke des Verkaufes als frisches Bier könne ohne Rechtsirrtum allerdings der Thatbestand der Fälschung im Sinne des § 10 des Nahrungsmittelgesetzes gefunden werden.

— Am Mittwoch der vorigen Woche, gegen 1 Uhr Mittags, fand auf dem hiesigen Marktplatz ein Naturereigniß statt, das namhaften Schaden anrichtete. Es war ein aus nordöstlicher Richtung hervorbrechender heftiger Windstoß, der mit solcher Gewalt auftrat, daß die Klappen von den Verkaufsläden niederschlugen und die ausgelegten Waaren herumflogen. So erlitten ein Händler mit kunstreichen Elfenbeinschnitzereien aus Württemberg, dem der Sturm einen Kasten mit solchen herunterschleuderte, und ein Händler mit feinen Terracotta-Waaren sehr bedeutende Verluste. Das Phänomen dauerte nur 5—6 Sekunden; darauf trat wieder völlige Windstille ein.

Berlin. Es ist als ein bemerkenswerthes Symptom für die begonnene Session des deutschen Reichstages zu verzeichnen, daß sich noch nie seit dem Bestehen der deutschen Reichsvertretung die Eröffnungs-Ceremonie so einfach und formlos vollzogen hat, wie diesmal. Hatte doch selbst die Mehrzahl der Reichsboten nicht einmal für gut befunden, das Alltagskleid mit dem Festanzuge zu vertauschen, und sie werden auch nicht in allzu gehobener Stimmung an die Arbeit gegangen sein, denn die Aussicht auf eine mühevollen, wahrscheinlich wenig ersprießliche Session, die sich möglicher Weise bis in den Sommer erstrecken dürfte, liegt nahe. Die Tabakmonopolfrage wird den Mittelpunkt der Arbeiten bilden. Die liberalen Blätter sind aber jetzt schon bemüht, die Einzelberatung des Monopol-Entwurfes zu verhindern, und es sei nothwendig, dem Willen eines Staatsmannes den Willen der Nation entgegenzusetzen, und zwar in der nachdrücklichsten Form, welche es für die parlamentarischen Verhandlungen giebt. Sie sind der Meinung, daß von Anfang an alle Liberalen die unbedingte Verwerfung des Monopols befunden sollten durch den Antrag: die Vorlage nicht einer Kommission zu überweisen, sondern nach der ersten Lesung alsbald im Plenum der zweiten Verathung zu unterziehen, und alsdann durch Verwerfung des § 1, welcher die

Einführung des Monopols ausspricht, ohne daß man sich auf die Kritik der Ertragsberechnungen und der sonstigen Einzelheiten formell einläßt.

— In der zweiten Plenarsitzung des Reichstages erfolgte die Wiederwahl des Präsidiums: v. Lewejow als erster Präsident mit 192 Stimmen von 260 abgegebenen; Frhr. zu Franckenstein mit 159 von 255 abgegebenen Stimmen als erster Vizepräsident, und Abg. Ackermann mit 126 von 241 abgegebenen Stimmen als zweiter Vizepräsident. — Darauf wird die nächste Sitzung für Freitag den 5. Mai anberaumt, „weil die wichtigste Vorlage, die über das Tabakmonopol, beim Hause allerdings angelangt, aber noch nicht gedruckt sei.“

— Das Stärkeverhältnis der einzelnen Fraktionen im Reichstage ist gegenwärtig folgendes: Deutschkonservative 48, deutsche Reichspartei 26, Zentrum 96, Belfen 9, Polen 18, National-Liberale 45, Sezessionisten 47, Fortschrittspartei 59, Volkspartei 8, Sozialdemokraten 12, „Wilde“ 25, darunter 15 Elsaß-Lothringer.

— Der Kaiser empfing am 29. April die zum Besuche ihres Vaters in Wiesbaden angekommene Großherzogin von Baden und besuchte mit ihr Abends das Theater. — Die Kaiserin ist von Wiesbaden abgereist und begab sich über Mainz nach Baden-Baden.

Hamburg. Der Centralausschuß für das vom 10. bis 13. August dss. Js. hier stattfindende dritte deutsche Sängerefest hat bereits eine Reihe von wichtigen Punkten für das Fest geregelt. Nach der Anmeldungs-Liste werden sich 49 Bünde mit zusammen 8466 Sängern in 750 Vereinen betheiligen. Diese Zahl vertheilt sich wie folgt: Aus dem Königreich Sachsen 2789, aus Schleswig-Holstein, Lübeck zc. 920, aus Hamburg und Altona 842, aus Baiern 740, aus Oesterreich 543, aus Thüringen 532, aus Hannover, Braunschweig, Bremen zc. 523, aus der Provinz Sachsen 468, aus der Provinz Brandenburg 397, aus Hessen-Nassau 215, aus Mecklenburg 145, aus der Provinz Preußen 137, aus der Provinz Schlesien 91, aus der Provinz Posen 45, aus der Provinz Pommern 40, aus Württemberg 30, aus Rheinland 9. Vorgelegt wurden ferner die Pläne über den Bau der Tribüne, Restaurationen u. s. w., sowie der Plan über die Benugung des Festplatzes, dieselben wurden genehmigt und die für die Bauten erforderlichen Kosten, etwa 50,000 Mark, bewilligt.

Oesterreich. Im Ringtheater-Prozeß dauerten die Zeugenverhöre noch fort. Viele waren ohne Belang, mehrere widersprachen sich oft, andere widerriefen, was sie in der Voruntersuchung ausgesagt; Bertheidiger und Sachverständige meldeten sich zu komplizirten Fragen zum Worte, und der Tumult konnte erst nach vielem Bemühen vom Präsidenten beigelegt werden.

— Der große Streik der Kohlenarbeiter in Böhmen nimmt immer größere Dimensionen an; viele Tausende von feiernden Arbeitern sind in den letzten Tagen dazu gekommen, trotz der Verhaftung von drei Hauptagitatoren. In Brüx und Dux haben die Dragoner sämtliche Straßen besetzt, um weitere Zuzüge zu verhindern. Jäger und Gensdarmarie aus Komotau besetzten alle Schächte; in Tepliz sind 10 Züge Kavallerie und 3 Kompagnien Infanterie als Besatzung. Sämmtliche Werkbesitzer des Teplitzer Reviers sandten eine Deputation zum Statthalter nach Prag, um die Sachlage darzulegen und energischen Schutz für ihre Person und ihr Eigenthum zu erbitten. Behörden, Fabrikanten zc. sind in größter Sorge und befürchten das Schlimmste. Die Militärposten sind zu schwach, um kräftig einzuschreiten. — Weiber bombardiren mit Steinen und schlagen die gefüllten Bayonette mit Stöcken zurück.

Italien. Die öffentliche Sicherheit wird in verschiedenen Theilen wieder so ernstlich gefährdet, daß die

Presse und das Parlament sich nunmehr der Frage bemächtigt haben und bei der Regierung auf Abhilfe dringen. Die Wünsche laufen im Wesentlichen auf eine Verschärfung des Sicherheitsdienstes und eine erhebliche Vermehrung der Carabinieri hinaus.

Rußland. Die Uebersiedelung des russischen Hofes nach Peterhof ist nunmehr zwischen dem 1. — 5. Mai (russisch) festgesetzt. — Die Entbindung der Kaiserin wird in der ersten Hälfte des Mai erwartet und die Taufe soll spätestens 10 Tage darnach erfolgen. Sobald es dann der Zustand der Kaiserin erlaubt, wird sie nach Kopenhagen zum Besuche ihrer Eltern reisen. — Die Nachricht von einer Mine unter dem Kreml wird als unrichtig erklärt; dagegen wurde unter der neuen Erlöserkirche in Moskau, deren Einweihung im Sommer stattfinden sollte, eine sehr gut gearbeitete Mine aufgefunden; der Minengang war aus einem Blumenladen vorgetrieben.

Das deutsch-amerikanische Kabel.

Jedes neue Wort des Friedens berührt sympathisch in einer Zeit, in welcher blutige Kriege geführt worden sind und leider noch immer täglich neue Kriegsgerüchte auftauchen. Die Herstellung einer direkten Telegraphenverbindung zwischen Deutschland und Amerika ist einer jener friedlichen Kulturfortschritte, welche die Menschheit erinnern, daß sie in der Entwicklung des Weltverkehrs, in der Förderung des Wohlstands und der Völkerverfreundschaft ihre edelsten Ziele zu erreichen bemüht sein muß. Allerdings ist es kein eigenes, von Deutschland gelegtes Kabel, welches Deutschland und Amerika verbindet, sondern es ist eines der ozeanischen Kabel auf 18 Jahre gepachtet worden; aber es ist wohl mit Sicherheit anzunehmen, daß nach dieser Zeit die Legung eines eignen Kabels erfolgen wird. Bisher ging die telegraphische Korrespondenz über ein von der großen nordischen Telegraphengesellschaft in Kopenhagen im Jahre 1871 gelegtes Kabel mit vier Drähten von Greetfiel (bei Emden) über Borkum nach Lowestoft an der Ostküste Englands, welches dann von der vereinigten deutschen Telegraphengesellschaft erworben wurde. Dort benutzte sie die oberirdischen Landlinien durch England, die unterseeischen durch den St. Georgs-Kanal und dann wieder die irischen Landlinien bis nach Valentia. In Valentia wurde die Bottschaft auf das transatlantische Kabel übernommen. So ist die Verbindung geblieben bis heute. Auf Grund eines Vertrages zwischen dem Reichspostamt und der vereinigten deutschen Telegraphengesellschaft hat nun letztere ein 880 Seemeilen langes, unterseeisches Kabel von Greetfiel (mit unterirdischer Verbindung bis Emden) durch den Kanal La Manche nach Valentia an der Westküste von Irland gelegt, und dort steht es mit einem Draht des transatlantischen Kabels in Verbindung, der ausschließlich zur Verfügung der deutschen Gesellschaft gehalten wird. Vertragsmäßig ist dies Verhältniß bis zum Jahre 1900 gesichert. Seit 1875 war es das Bestreben unserer Telegraphenverwaltung gewesen, eine solche, von so vielen Störungen und Verzögerungen unabhängige Verbindung mit den Vereinigten Staaten herzustellen. Eine Zeitlang wurde von dem Reichspostamt die Legung eines eignen Kabels zwischen der deutschen und der amerikanischen Küste, entweder durch den Kanal La Manche oder oberhalb der Nordküste Schottlands geplant. Die Kosten eines solchen Kabels würden etwa 25 Millionen Mark betragen haben. Damals wurden nur ca. 300000 Depeschen, eine Zahl, die sich inzwischen allerding's verfünffacht hat. Inzwischen erscheinen jene Anlagelosten diesem Verkehr gegenüber zu erheblich. Es wurde deshalb die Legung eines Kabels bis Valentia und die Pachtung eines der vorhandenen ozeanischen Kabels vorgezogen.

Um das Zustandekommen dieses Unternehmens haben sich Dr. Stephan und der Direktor der vereinigten deutschen Tele-

graphengesellschaft Dr. Lasard besondere Verdienste erworben; unser Staatssekretär Dr. Stephan hat dafür gesorgt, die Depeschen zu verbilligen, getreu seiner Erfahrung, daß die Reichseinnahmen sich dadurch eher heben als vermindern, weil der Verkehr umfangreicher wird. Der erste Depeschenwechsel erfolgte zwischen dem deutschen Kaiser Wilhelm und dem Präsidenten Chester Arthur. Wir können uns nur den edlen Wünschen der Oberhäupter zweier großer und befreundeter Völker, daß das Unternehmen dem Verkehr und den beiden Nationen zum Gedeihen sein möge, anschließen; möge es dazu beitragen, daß die Erkenntniß wachse, daß das Heil der Nationen im friedlichen Kulturwettbewerb liegt!

Vermischtes.

Eine vergleichende Tabelle des Nahrungswertes verschiedener Fleisch- und Fischsorten hat Professor Atwater vom „Agricultural College“ in Connecticut auf Grund chemischer Analysen aufgestellt, die insofern überrascht, als sie manchen bisher verbreiteten Annahmen widerspricht. Als Basis nimmt der Professor mittleres, weder fettes noch mageres Rindfleisch an, und setzt dessen Nahrungshaltigkeit auf 100 fest. Es ergeben sich dann fettes Schweinefleisch mit 116, geräuchertes Rindfleisch mit 146, geräucherter Schinken mit 157, gewöhnliches Rindfleisch mit 91, Hammelfleisch mit 86, Butter mit 124, Käse von abgerahmter Milch mit 159, Hühner-eier mit 72. Von frischen Fischen steht am höchsten der Lachs mit 107, spanische Madrale wird zu 105, Kabeljau zu 106, eingemachter Lachs zu 107 und gefalzene Madrale zu 111, ver-

anschlagt. Austern, die von Vielen für sehr nahrhaft gehalten werden, stellen sich nur auf 21, Hummer auf 50. Sehr wichtig ist, daß nach dieser Tabelle das Billigste meist auch das Nahrungsfähigste ist. Die auffallend nährende Eigenschaft der geräucherten und getrockneten Präparate rührt von der Ausdünstung der Feuchtigkeit und der Verdichtung des Zellengewebes her.

Dresdner Productenbörse vom 28. April.

	Markt		Markt
Weizen, weiß	228-232	Leinsaat, feine	250-270
do. gelb	251-226	do. mittel	225-240
do. fremder weiß	232-236	Rübsöl, raffiniert	62,00
do. do. gelb	215-231	Kapstuchen, inländische	15,50
do. englischer Abf.	203-208	do. runde	15,50
Roggen, inländ.	163-168	Malz	25-29
do. galiz. u. russ.	152-162	Kleelaat, rother	100-120
do. preuß.	170-175	do. weißer	100-140
Gerste, inländ.	155-165	do. schwedischer	100-125
do. böhm. u. mähr.	170-190	Thimothee	60-70
do. Futter	130-142	Weizenmehle, Kaiserausz.	38,00
Hafer, inländ.	155-162	Griesler-Auszug	36,00
do. russischer	140-150	Semmelmehl	34,00
Mais, Cinquintine	160-163	Bäcker-Rundmehl	32,00
do. russisch	— — —	Griesler-Rundmehl	28,00
do. amerikan. alter	162	Pohl-Mehl	22,00
do. rumän. neuer	150-155	Roggenmehle, Nr. 0	27,00
Erbsen, Kochwaare	190-210	Nr. 0/1	26,00
do. Futterwaare	152-162	Nr. 1	25,00
do. Saatwaare	— — —	Nr. 2	23,00
Biden	155-170	Nr. 3	21,00
Buchweizen, inländ.	150-155	Futtermehl	15,50
Delisaaten, Raps	— — —	Weizenkleie	11,50
do. russischer	— — —	Roggenkleie	12,50
		Spiritus per 100 Liter	45,50

Verhandlungen

der Stadtverordneten zu Dippoldiswalde.

8. Sitzung am 21. April 1882.

Anwesend die Stadtverordneten: Wendler, Vorsteher, Heise, Dreßler, Henke, Kästner, Ulbrich und Jäppelt, sowie der Erfahmann Handwerd.

Das Kollegium verwilligte

- aus der Sparkasse 5100 Mk., 400 Mk., 510 Mk. und 2400 Mk. Darlehne an Grundstücksbesitzer, nahm
- von dem Rechenschafts- und Geschäftsbericht über das der Gewerkschaft des Pöbler Bergbau-Vereins gehörige Kommun-Berggebäude „Silber-Hoffnung sammt Kupfer-Fundgrube zu Niederpöbel“ auf das Jahr 1881 Kenntniß und genehmigte
- die Abschreibung einiger geringfügiger kommunlicher Abgabenreste.
- Von der Mittheilung des Stadtraths über Anstellung der Herren Schulamtskandidaten Mädlein und Hering als Hilfslehrer an hiesiger Stadtschule nahm man Kenntniß.
- Da die in Aussicht genommenen Zimmer in der Schule sich zum Lehrzimmer für das Gornnähen und Knopfbäkeln nicht gut eignen, auch der Aufwand behufs Einrichtung einer Feuerungsanlage nicht unbedeutend ist, so ist deshalb in der ersten Etage des Flohr'schen Hauses ein Zimmer gegen einen Zins von 30 Mk. für das Vierteljahr ermiethet worden. Man ertheilte hierzu Genehmigung und verwilligte den Aufwand aus der Stadtkasse.
- Beschloß man, an Herrn Kaufmann Max Schmidt hier wegen der Dachtraufe an der in der Situationszeichnung eingezeichneten Baustelle noch 1/2 Meter Raum längs der nach Norden, als auch längs der nach Morgen gelegenen Seite unter den festgestellten Bedingungen käuflich zu überlassen.
- Kam ein Verzeichniß rückständiger Schulgelder zum Vortrag und beschloß man, die Reste, so weit sie von dem Landarmenfond zu übertragen sind, zur Hälfte abschreiben, die andere Hälfte aber zur Erstattung anmelden zu lassen.
- Von der Mittheilung des Stadtraths, wonach der hiesigen Stadtgemeinde am 23. März d. J. wegen des Bahnbaues

- 40 Mark — Pf. Entschädigung für 8 Stück Kirshbäume an der Klingenberg Straße,
- : 76 : Zinsen davon,
- 161 : 79 : Entschädigung für Areal von der Parzelle Nr. 523,
- 3 : 06 : Zinsen davon.

205 Mark 61 Pf. in Sa.

ausgezahlt worden, nahm man Kenntniß und war damit einverstanden, daß hiervon 201 Mk. 79 Pf. als Substantialvermögen zinsbar angelegt, die 3 Mk. 82 Pf. Zinsen aber zu Bestreitung der laufenden Ausgaben verwendet werden.

9. Die Herren Privatius Moriz Käser und Genossen haben um Einziehung des von der Brauhofstraße nach der Dresdner Straße führenden Weges — des Mühlweges oder Staudens Reife — als öffentlichen Weg gebeten. Da der fragliche Weg in seinem jetzigen Zustande bei der geringen Breite, besonders, wo jetzt auf beiden Seiten Gartenzäune sich befinden und ein Ausweichen nicht möglich ist, sowie bei seiner Krümmung als öffentlicher Weg, ohne eine Verantwortung zu übernehmen, nicht fortbestehen kann, eine Verbreiterung und Korrektur dieses Weges aber jetzt, wo der Weg durch die Dresdner Straße und längs des Lindner'schen Hauses und Käser'schen Gartens nach der Brauhofstraße gut hergestellt ist, nicht so dringend ist, daß die Stadtgemeinde sofort mit diesem Aufwande belastet werden müßte, so hat der Stadtrath beschlossen, für jetzt die Benützung gedachten Weges als öffentlichen Fuß- und Fahrweg zu verbieten und an beiden Seiten deshalb Warnungstafeln anbringen zu lassen, unbeschadet jedoch des Rechtes, später, falls der für diesen Theil aufgestellte und genehmigte Bebauungsplan zur Ausführung gelangt, jenen Weg als öffentlichen wieder aufzunehmen. Das Kollegium trat der Entschliebung des Stadtraths, insofern die Benützung des fraglichen Weges als öffentlicher Fahrweg verboten werden soll, bei, dagegen beschloß man, auch fernerhin die Benützung dieses Weges als öffentlichen Fußweg freizugeben, da, wenn der Fahrverkehr verboten ist, eine Gefahr für die Fußgänger nicht mehr vorhanden ist, auch die Petenten in ihrem Gesuche ein so weit gehendes Verbot nicht wünschen.

Dippoldiswalde, am 22. April 1882.

Das Stadtverordneten-Kollegium.
W. Wendler, Vorsteher.

Allgemeiner Anzeiger.

Holz-Auktion auf dem Schmiedeberger Staatsforstreviere. Im Gasthofs zu Schmiedeberg sollen

am 8. und 9. Mai 1882

folgende im Schmiedeberger Forstrevier in den Abtheilungen 1, 15, 22, 42, 43, 77, 79, 81, 114, 116, 117, 118, 119 aufbereitete Hölzer, als:

am 8. Mai 1882, von Vormittags 10 Uhr an,

- 17 Stück harte Stämme von 10—29 cm Mittenstärke,
- 2482 = weiche dergl. von 10—15 cm Mittenstärke,
- 2046 = = dergl. von 16—22 cm Mittenstärke,
- 245 = = dergl. von 23—29 cm Mittenstärke,
- 12 = = dergl. von 30—36 cm Mittenstärke,
- 30 = harte Klöber von 8—43 cm Mitten- und Oberstärke, 2,5 bis 5,5 m lang,
- 961 = weiche dergl. von 8—15 cm Oberstärke, 3,4 und 4,5 m lang,
- 1020 = = dergl. von 16—22 cm Oberstärke, 3,4 und 4,5 m lang,
- 1117 = = dergl. von 23—29 cm Oberstärke, 3,4 und 4,5 m lang,
- 431 = = dergl. von 30—36 cm Oberstärke, 3,4 und 4,5 m lang,
- 122 = = dergl. von 37—43 cm Oberstärke, 3,4 und 4,5 m lang,
- 25 = = dergl. von 44—50 cm Oberstärke, 3,4 und 4,5 m lang,
- 12 = = dergl. von 51—66 cm Oberstärke, 3,4 und 4,5 m lang,
- 166 = = gekürzte Terbstangen von 8—12 cm Oberstärke, 4,5 m lang,
- 3910 = = Terbstangen in ganzer Länge von 8—9 cm Unterstärke,
- 3305 = = dergl. von 10—12 cm Unterstärke,
- 2081 = = dergl. von 13—15 cm Unterstärke,
- 4550 = = Reisstangen von 2—3 cm Unterstärke,
- 9040 = = dergl. von 4—6 cm Unterstärke,
- 770 = = dergl. von 7 cm Unterstärke,

am 9. Mai 1882, von früh 9 Uhr an,

- 3 Raummeter harte Brennscheite,
- 277 = weiche dergl.,
- 10 = harte Brennknüppel,
- 213 = weiche dergl.,
- 4 = harte Aeste,
- 47 = weiche dergl.,
- 2,40 Wellenhundert hartes Reisig,
- 46,70 = weiches dergl.,
- 797 Raummeter weiche Stöcke.

einzelu und partienweise gegen sofortige Bezahlung und unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Die zu versteigernden Hölzer können vorher in den bezeichneten Waldborten besehen werden und ertheilt der mitunterzeichnete Revierverwalter zu Schmiedeberg nähere Auskunft.

Königl. Forstrentamt Frauenstein und Königl. Revierverwaltung Schmiedeberg, den 25. April 1882. Ublieh. Winter.

Holz-Auktion.

Auf Lungtwitzer Stiftswald sollen im Gasthofs zu Lungtwitz
am Mittwoch, den 3. Mai 1882,
von Vormittags 11 Uhr an,

- 2 birchene Stämme von 14 bis mit 18 cm Mittenstärke,
- 112 weiche dergl. von 12 bis mit 27 cm Mittenstärke,
- 14 buchene Klöber von 20 bis mit 37 cm Oberstärke,
- 113 weiche dergl. von 16 bis mit 51 cm Oberstärke,
- 21 Raummeter weiche Brennscheite,
- 6 = = Brennknüppel,
- 700 fichtene Reisstangen,
- 10,55 Wellenhundert hartes Brennreisig,
- 29,50 = weiches dergl. und
- 9 Raummeter weiche Stöcke,

einzelu und parthienweise gegen sofortige Bezahlung und unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden.

Lungtwitz, am 25. April 1882.

Die Forstverwaltung.

Für Augenkranke (Gebör- und Halsleidende)! — Heilanstalt von Dr. K. Weller zu Dresden
(Prager Str. 31). — Ueber 300 Staarblinde glücklich operirt. (Künstliche Augen.)
Dr. Weller ist Sonnabend, den 6. Mai, früh von 7— $\frac{1}{2}$ 11 Uhr in Dippoldiswalde (zum Hirsch) zu sprechen.

Im tiefsten Schmerze zeigen wir lieben Freunden und Bekannten nur auf diesem Wege an, dass unser inniggeliebter Gatte und Vater,

Herr Rendant **August Julius Schuster**, in vergangener Nacht in der 1. Stunde am Herzschlag plötzlich und unerwartet verschieden ist. Um stilles Beileid bitten

die tiefbetrübten Hinterlassenen.
Dippoldiswalde, den 1. Mai 1882.

Für die herzliche Theilnahme, die uns bei dem Verluste unserer theuren Mutter in so mannigfacher Weise zu erkennen gegeben wurde, sagen wir hierdurch Allen unseren **innigsten Dank.**

Dippoldiswalde, den 30. April 1882.

Die trauernden Geschwister Richter.

Allen meinen Freunden und Bekannten sage ich bei meiner Abreise von hier ein **herzliches Lebewohl.**

Dippoldiswalde, am 1. Mai 1882.

G. Kirbert, Musiker.

Bei unserm Wegzug von hier nach Nieder-Boyritz sagen wir allen Freunden und Nachbarn ein **herzliches Lebewohl.**

Sausdorf, am 1. Mai 1882.

Die Familie **Kirbert.**

ANSTALT
für
Färberei,
Druckerei
und
chemische
Reinigung
von

Färberei Frauenstein
von **Bernhard Fröbe.**
Gründung des Geschäfts vor circa 200 Jahren.

Damen-
u. Herren-
Garderoben,
Möbelstoffen etc.
in Seide, Wolle,
Baumwolle und gem.
Stoffen,
Leinwand etc. etc.

Verkauf
von gedr. Schürzen und gefärbter Leinwand.
Billigste Preise. Schnelle Bedienung.

Brut-Eier

von großen weißen Enten werden verkauft.
Kauft in Luchau.

Eiserne Gartenmöbel in reicher Auswahl, bergl. **Düngertragen**, sowie **Haken, Krägen, Schaufeln, Spaten**, auch kleinere für Kinder, empfiehlt

Carl Bliemel, am Oberthorplatz.

Koch- und Backbutter, das Pfund 70 und 80 Pfg., im Faß billiger, **feinste Tafelbutter**, das Pfund 100 Pfg., im Faß billiger, empfiehlt

Glashütte. **F. Ernst Wolf.**

Drogen u. Farbenarten, Delfarben, Lade, Firnisse, Cement etc. empfiehlt **Carl Seifert**, Frauenstein, am Markt.

Post- und Omnibusverbindung zwischen Kreischa und Niedersiedlitz

vom 1. Mai an täglich dreimal, Sonntags viermal hin und zurück.

Abfahrt vom Erbgericht Kreischa:

Wochentags:

früh 5 Uhr 35 Min. (Post).
Mittags 12 = 5 = (Post).
Nachmittags 5 = 15 = (Post).

Abfahrt von Niedersiedlitz:

früh 7 Uhr 15 Min. (Post).
Mittags 2 = 35 = (Post).
Abends 7 = 15 = (Post).

Außerdem Sonntags:

früh 8 Uhr — Min. (Omnibus) von Kreischa
Vormittags 9 = 45 = (Omnibus) von Sedlitz zurück.

Franz Tiesse, Privatfuhrunternehmer.

Kleesaamen, Symohee, Raygras empfiehlt **F. Ernst Wolf** in Glashütte.

Großes und preiswerthes Lager von Rohtabaken

empfehlen das Rohtabak-Magazin von

Arthur Wilhelm,
Dresden - Neustadt,
Abänitzgasse Nr. 12.

Das Dampfziegelwerk Bauhütte Deuben-Dresden, Zechel & Hänsel

in Deuben bei Dresden, empfiehlt sich zur Lieferung von **Mauer- und Dachziegeln**, sowie **Bau- und Düngelkalk** vorzüglichster Qualität, zu äußerst billigen Preisen.

Von der Cigarrenfabrik **Epirus** in Dresden ist mir der **Alleinverkauf** für Dippoldiswalde übertragen worden und empfehle ich **Cigarren** zu 10, 20 und 25 Stück in verschiedenen Preislagen.

Wilh. Dresler, am Markt.

Bau- und Düngelkalk, stets frisch gebrannt, empfehlen zu äußerst billigen Preisen **Hänsel & Comp.,** Kalkwerk Braunsdorf bei Tharandt.

Von dem so schnell beliebt gewordenen **Kaffee**, das Pfund 80 Pfg., bei 5 Pfund 75 Pfg. das Pfund, ist soeben wieder ein größerer Posten eingetroffen.

Glashütte. **F. Ernst Wolf.**

Schutzmarke:  Das seit vielen Jahren berühmte echte **Ringelhardt-Glöckner'sche Wund-, Heil- und Zugpflaster***)

Depotirt.

in Schachteln à 25 u. 50 Pfg. hauptsächlich empfohlen gegen alle äußerlichen Schäden, **Sicht u. Reissen** u. s. w., hat durch seine große Heilkraft **Weltruf** erlangt und liegen viele Hunderte vielfach gerichtlich beglaubigte Zeugnisse in allen Apotheken aus.

*) Vorrätzig in allen Apotheken.

Eine Wirthschaft

mit ca. 10 Scheffel säbarem Land und anstehender Ernte, nebst geräumigem Bohnbau mit 4 Wohnungen, mit anstoßendem Obst- und Gemüsegarten, für einen Fleischer passend, ist mit vollständiger Einrichtung dazu mit circa 4000 Mark Anzahlung preiswerth zu verkaufen.

Näheres zu erfahren beim Besitzer,
Fleischerstr. **Schwenke**,
Dippoldiswalde, Niederthorstraße Nr. 296.

Für das Frühjahr

empfiehlt

mitteldicke Anzugs-Stoffe

in den neuesten Mustern,
à Meter von 6 Mark an,

nadelfertige reinwollene Stoffe

zu Kinder-Anzügen,
à Meter von 4 Mark an,

Neuheiten in deutschen,
gezwirnten, reinwollenen
Sommeranzugsstoffen,

à Meter von 4 1/2 Mark an,

Heberzieherstoffe

in Kamm- und Streichgarn,

à Meter von 6 1/4 Mark an,

echt engl. Anzugsstoffe

à Meter von 7 Mark an,

die Tuchhandlung

von

Friedrich May

in **Freiberg**.

Eine Zuchtkuh

ist zu verkaufen bei

Bschüttig in **Reinholdsbain**.

☛ Eine hochtragende Zug-☛
☛ und Zucht-Kuh, ☛
unter allen die Wahl, steht zum Verkauf bei

N. Voigt in **Reinholdsbain**.

Ein starker Transport Zug- und Zuchtkühe,

hochtragend und mit Kälbern, darunter etliche 1 1/2 jährige
Kälben, sind wieder bei mir eingetroffen.

Reinhardtsgrinna. **Emil Feistner**.

Ein Arbeitspferd und ein Zuchtochse

stehen zum Verkauf in **Sadisdorf** Nr. 24.

50 Zentner gutes Heu

sucht zu kaufen

Rost'sche Wappenfabrik.

Unkündbares Kassen- und Stiftsgeld

gegen 4 1/2 % und unter ganz günstigen Bedingungen stets
zu verleihen. **Preisler**, Markt 82, II.

Zwei gelbe Pferddecken sind am 26. v. M.
zwischen Oberhäslich und Dippoldiswalde gefunden worden.
Abzuholen bei **Germann Käser**.

Geld, in geringem Betrage, wurde in **Ruppendorf**
gefunden. Näheres zu erfahren beim **Gemeindevorstand**
daselbst.

Ein **Logis** ist zu vermieten und sogleich zu beziehen
Wassergasse Nr. 73.

Eine Aufwartung

wird gesucht am Markt 82 erste Etage.

Ein **Dienstmädchen** wird gesucht.

Berm.-Jng. **Frohberg**, Markt Nr. 21.

Ein **anständiges Mädchen**

für häusliche Arbeit wird gesucht von

Berndt, **Freiberger Straße**.

Ein **Dienstmädchen**

von 15—16 Jahren, am liebsten vom Lande, wird zum
1. oder 15. Mai gesucht.

Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Ein Hausmädchen,

mit guten Attesten, welches nähen und plätten kann und
zur Küche Lust und Verständniß besitzt, sucht pr. 1. Juni

Margarethe Römer-Sechla.

Sosmannsdorf, Post: **Sainsberg-Deuben**.

Eine Großmagd,

mit guten Zeugnissen versehen, wird gesucht in **Sadisdorf**
Nr. 30.

Ein Knecht,

mit guten Zeugnissen versehen, findet sofort Dienst im
Gute Nr. 5 in **Sadisdorf**.

Ein nüchterner thätiger Arbeiter

findet dauernde Stellung.

Rost'sche Wappenfabrik.

Gesucht

werden **landwirthschaftliche Arbeiter** (Mann und
Frau) bei freier Wohnung, Kartoffelacker, hohem Erntelohn.
Nur solche mit guten Attesten wollen sich melden.

Freigut Sayda.

☛ Ein **Müllergefelle**, ☛

der in der **Bäckerei** gut bewandert ist, wird zum sofortigen
Antritt gesucht in der

Buschmühle zu **Reichstädt**.

Ochsenfleisch (Hinterviertel),

das Pfd. 50 Pfg., empfiehlt

Boberbier.

Erholung. Heute Dienstag: Vereinsabend.